

## Erfahrungsbericht Wintersemester 2017 an der Tampere University of Technology

### **Vorbereitung**

Mir schwirrte schon länger der Gedanke im Kopf herum, dass ich gerne ein Auslandssemester machen möchte, um mal aus Bremen rauszukommen und etwas Neues zu sehen. Ich habe mich auf verschiedenen Infotagen an der Uni schlau gemacht und auf der Internetseite der Uni Bremen gesurft. Letztendlich fiel meine Wahl auf das Erasmus Programm, ganz einfach auf Grund der finanziellen Unterstützung, die in dem Maße für beispielsweise ein Auslandssemester in Amerika nicht angeboten wurde.

Der nächste Schritt war die Partneruniversitäten meines Fachbereiches (FB 4) herauszusuchen. Einziges Kriterium, das für mich feststand war, dass englisch die Unterrichtssprache ist. Dann habe ich mir die Kursangebote und die Umgebung der verbleibenden Universitäten angeguckt (für die TUT: <http://www.tut.fi/en/home>). Meine Wahl fiel letztendlich auf Tampere, da die Universität einen sehr guten Ruf genießt und ich schon viel über das gute Englisch in Skandinavien gehört habe.

Bei der Bewerbung muss man nur auf die offiziellen Fristen achten, die für Erasmusbewerbungen herausgegeben werden. Sogar sogenannte Spätbewerbungen sind noch möglich. Man sollte allerdings wissen, dass in Finnland das Wintersemester wesentlich früher als in Bremen beginnt und daher auch das Learning Agreement relativ früh verlangt wird.

### **Formalitäten im Gastland**

Ein paar Dinge gibt es, die erledigt werden müssen sobald man in Tampere angekommen ist. Aber keine Panik, bereits vor Beginn der O-Woche bekommt man einen Tutor zugeteilt, der einem bei all diesen Dingen hilft.

Wenn man sich länger als drei Monate in Finnland aufhält muss man sich eigentlich bei der Polizei registrieren lassen. Eigentlich deshalb, weil diese Regelung nicht mehr greift wenn man zwischendurch das Land einmal verlässt. Das ist auf jeden Fall jedem zu raten, denn ein Ausflug nach Estland oder Russland lohnt sich definitiv mehr als die Gebühr für die Registrierung zu zahlen. Einen Gang muss man allerdings machen, und zwar zur Maistraatti. Dort bekommt man dann seine persönliche Social Security Number. Auf keinen Fall die Confirmation Letter vergessen, ansonsten bekommt ihr keine Nummer.

Am ersten Tag der O-Woche bekommt man seine Unterlagen und wird aufgefordert den Beitrag der Student Union zu bezahlen. Das kann man bei jeder beliebigen finnischen Bank machen. Allerdings nehmen einige einen hohen Beitrag für Bareinzahlungen, sodass man in Erwägung ziehen sollte, das Geld per Online-Banking zu überweisen und einen Beleg an das IO zu schicken, sodass diese den ausdrucken. Dieser Beleg gilt als temporäre Studentenkarte, nur so erhält man den Studentenpreis in der Mensa. Möchte man einen Finnischkurs besuchen, sollte man auf jeden Fall schnell sein mit der Registrierung, da man seine Daten vom IT-Helpdesk erst bekommt, wenn man bezahlt hat. Diese wiederum braucht man um sich über POP für den Kurs zu registrieren.

### **Allgemeine Informationen zur Universität**

Die Uni liegt in Hervanta, einem Stadtteil von Tampere, der eine knappe halbe Stunde mit Bus entfernt ist vom Stadtzentrum. Auch wenn Hervanta eher Leute mit einem geringeren Einkommen beherbergt ist es dennoch sehr schön, da es einen kleinen und zwei große sehr

schöne Seen gibt. Die Anreise nach Tampere ist im Sommer sehr einfach von Bremen aus, da Ryanair sehr billig direkt fliegt (im Winter fliegt Ryanair Tampere leider nicht mehr an). Vom Flughafen fährt ein Bus in die Innenstadt und von dort weitere Busse nach Hervanta. Am Besten wäre, wenn ihr euch von eurem Tutor abholen lässt, da die finnischen Namen von Bushaltestellen vorerst sehr verwirrend sind und teilweise im Bus nicht mal angezeigt werden.

Ich glaube ich war noch nie so viel auf den Beinen wie in der O-Woche. Stellt euch darauf ein, dass es in den ersten Wochen unglaublich viel zu tun gibt. Es gibt natürlich viele Infoveranstaltungen, die mal mehr mal weniger hilfreich sind, aber es gibt auch Freizeitaktivitäten, die von ESN Into organisiert werden. Diese solltet ihr auf keinen Fall verpassen. Mein absolutes Highlight des Auslandssemesters: Der Pub-Crawl und das Picknick am See in der ersten Woche. Hier lernt man natürlich auch andere Studierende kennen.

Doch die Outdoor-Aktivitäten nehmen deutlich ab nach einigen Wochen und deshalb empfehle ich jedem, der gerne Sport macht, gleich zu Beginn den Beitrag von 40 Euro zu zahlen, denn dann kann man die Sportplätze und das Fitnessstudio nutzen und an sämtlichen Fitnesskursen teilnehmen.

Wenn man bei irgendetwas Hilfe braucht kann man sich immer ans International Office wenden, denn dort ist man sehr hilfsbereit.

### **Kurswahl und Kursangebot**

Das Kursangebot findet man bereits vorab online, dabei ist es allerdings wichtig darauf zu achten in welcher Teaching Period der Kurs stattfindet und was die Voraussetzungen sind. Ich hatte kein Problem, dass Kurse nicht für Austauschstudenten zugänglich gewesen wären, allerdings musste ich dennoch fast alle meine Kurse umwählen. Das lag daran, dass ich vorab die Zeiten nicht einsehen konnte und einige Kurse so zeitlich kollidiert haben. Auch waren einige Kurse nur für Masterstudenten gedacht, was vorher für mich nicht klar ersichtlich war. Trotzdem habe ich letztendlich interessante Kurse gefunden. Allerdings muss ich dazu sagen, dass ich nur zwei Kurse belegt habe, die so im Studiumverlaufsplan auch in Bremen für das fünfte Semester vorgesehen wären. Den Rest werde ich mir als General Studies anerkennen lassen. Alle Kurse, die ich belegt habe wurden in Englisch gehalten.

### **Unterkunft**

Ich kann nur jedem empfehlen sich früh genug bei TOAS zu bewerben, denn so bekommt man für einen vergleichbar kleinen Preis eine akzeptable Bleibe. Die meisten Studenten leben in einer WG, die aus drei Mitbewohnern besteht. Die populärsten Wohnheime sind Mikontalo und Paawola. Der Vorteil ist, dass man sehr nah zusammen wohnt mit seinen Freunden, was gemeinsames Zusammensitzen oder Kochen etc. einfacher macht. Allerdings werden die WGs bunt zusammengemischt insofern man nicht von Anfang an mit einer Freundin/Freund zusammenzieht. Auf der einen Seite sorgt das für kulturellen Austausch, auf der anderen Seite oft auch zu Konflikten, da die Auffassungen von Sauberkeit doch teilweise sehr variieren von Nation zu Nation.

Die Wohnungen sind absolut akzeptabel. In Paawola hat jeder Wohnblock eine Sauna und jede Wohnung einen Balkon und einen Lagerraum im Erdgeschoss.

Außerdem stehen Waschmaschinen und Trockner kostenlos zur Verfügung.

## **Sonstiges**

Erst einmal ein paar Tipps, die den Anfang erleichtern. Die Apartments sind kaum ausgestattet. Es gibt folgende Möglichkeiten um an Inventar zu kommen: Ikea ist ca. 25 Minuten mit Bus von Hervanta entfernt, in der Facebook-Gruppe 'Hervanta Sales' werden gebrauchte Gegenstände verkauft, im lokalen Einkaufszentrum DUO gibt es Tokmani und auch ESN Into leiht gegen Pfand Artikel.

Es empfiehlt sich, gleich am Anfang eine Buskarte zu kaufen. Mit der zahlt man wenn man unter 25 ist pro fahrt 1,3 € anstelle von 3 €.

Die Apartments verfügen über einen kostenlosen Internetanschluss, allerdings wird ein Lan-Kabel oder ein Wlan-Router benötigt. Letzterer ist natürlich praktischer und lässt sich falls nicht schon vorhanden auch gut mit den Mitbewohnern teilen.

Nun noch ein paar Erfahrungen, die ich gemacht habe. Auch Ende August lohnt es sich auf jeden Fall Badesachen mitzunehmen. Diese braucht man eh später im Jahr, denn ein klassisch finnischer Saunabesuch ist Pflicht. Die Lebensmittel sind teurer als in Deutschland, aber wenn man nicht gerade essen geht, sind sie bezahlbar. Ich hatte erwartet, dass es noch weniger Vielfalt in frischen Lebensmitteln gibt und der Preis höher sei.

Das Einkaufszentrum ist sehr nah, egal wo in Hervanta man wohnt. Der billigste Supermarkt ist Lidl.

Ich bin nach Tampere gekommen mit der Erwartung, dass es im Spätsommer noch massig Moskitos gibt, so wie man es oft von Skandinavien hört, aber tatsächlich habe ich in meiner ganzen Zeit vielleicht ein oder zwei Mücken gesehen.

## **Nach der Rückkehr**

Wenn das Auslandssemester vorbei ist geht es an die Anerkennung. Noch weiß ich nicht ob das alles klappen wird, aber ich bin sehr zuversichtlich. Alle am Anerkennungsprozess beteiligten Leute waren bisher sehr hilfsbereit und entgegenkommend, insbesondere der Erasmusbeauftragte meiner Vertiefungsrichtung. Es war gar kein Problem mein Learning Agreement auch nach Ende der Frist noch einmal zu ändern. Auch dass ein Kurs in Finnland einen Credit weniger brachte als in Bremen machte keine Probleme.

Noch haben die Professoren in Finnland nicht alle meine Klausuren korrigiert. Dafür haben sie maximal 30 Tage Zeit. Wenn alle meine Noten eingetragen sind kann ich ganz einfach online den Transcript of Records anfordern und er wird an die Universität und mich gesendet.

## **Fazit**

Meine Bilanz dieses Auslandssemesters fällt positiv aus, auch wenn es nicht immer so war wie ich es mir vorgestellt habe. Auslandssemester mit Erasmus haben einen Ruf als Partysemester in denen man im besten Fall noch viel herumreist und das Land kennenlernt. Wer danach sucht ist in Tampere falsch. Sicher, es gibt Partys. Gute Partys. Und das Land ist wunderschön, eine unvergleichliche Natur. Aber wer wirklich Kurse im Umfang von mehr als 20 Credits belegt, von dem wird viel gefordert werden. Es gab Phasen, in denen die Bibliothek mein zweites Zuhause war. Außerdem ist Tampere nicht Malaga. Es wird schnell kalt und die Tage werden spürbar kürzer. Ich denke das alles sollte man bei der Entscheidung im Hinterkopf haben, deshalb bin ich so direkt.

Doch wie ich am Anfang sagte fällt meine Bilanz positiv aus. Ich bin trotz der vielen Arbeit gereist. Mit meinen Freunden war ich in Lappland, Tallin, Turku, Helsinki und Sankt Petersburg. Ich habe Menschen aus aller Welt kennengelernt und Freundschaften geschlossen. Im kommenden Sommer planen wir ein großes Wiedersehen. Die gemeinsamen Abende sind unvergesslich. So hat zum Beispiel jeder einmal ein typisches Gericht aus seiner Heimat für alle gekocht.

Und jetzt noch einmal zum finnischen Unisystem. Es ist zwar viel Arbeit, aber dafür ist es ganz anderes Lernen als in Deutschland. Die Uni ist sehr gut ausgestattet. Es gibt beispielsweise das TUT Lab, ein millionenschweres Projekt, bei dem Studenten neueste Geräte zugänglich gemacht werden. So können Studenten zum Beispiel kostenlos und jederzeit am 3D Drucker drucken.

Außerdem hatte ich mehrere Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen. Das ist sehr üblich in Finnland. Wir haben mit Start-Ups an 'echten' Projekten gearbeitet, dadurch war die Motivation wesentlich höher als bei Projekten in Bremen, die oft nur modelweise sind.

Ich bereue meine Wahl nicht und bin sehr dankbar Uni auch mal anders kennengelernt zu haben. Ich kann nur jedem empfehlen seine Komfortzone zu verlassen und den Schritt ins Ausland zu wagen.